

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 86. Stück.

Den 5. September 1829.

Inhalt.

Der sterbende Greis. — Anzeige. — Halle'scher Getreides-
preis. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —
Verzeichniß der Geborenen ic. — 81 Bekanntmachungen.

O könnt' ich einst am Rand des Lebens
Zurück mit dem Gedanken sehn:
„Gottlob! ich lebte nicht vergebens!“
Getrost würd' ich zur Ruhe gehn.

Der sterbende Greis. Eine Erzählung.

In einer Stadt in Deutschland nährte
Sich fromm und still ein alter Greis,
Von dem man wenig sah und hörte,
Durch seinen mühevollen Fleiß.
Ihm ward das Loos der Dürftigkeit beschieden;
Und dennoch lebt' er so beglückt,
So sorgenfrey und so zufrieden,
Von seiner Armuth nicht gedrückt.
Jetzt hatt' er nur noch wenig Schritte
Auf seiner Lebensbahn zu thun;
Er war bereit, oft wars auch seine Bitte,
Nun bald im Grabe auszuruhn.

XXX. Jahrg.

(36)

Hls

Als er einmal die Sonne sinken sahe,
 Rief er: „du meines Lebens Abendroth,
 Ist meine Nacht denn noch nicht nahe?
 Wo bleibt mein letzter Freund, der Tod?“ —
 So legt er sich in seiner Hütte nieder,
 Mit einem Blick auf seinen Lebenslauf.
 Um Mitternacht erwacht' er wieder;
 Ein Fieberschauer weckt ihn auf.
 „Das ist mein Freund! Bedeckt mich sanft, ihr Halme
 Des Herbstes — ruft er hoffnungsvoll —
 Mich deucht ich fühle schon das süße Wehn der Palme,
 Die droben mich umschatten soll.“
 Mit frohem, dankendem Gebete
 Erwartet er den nahen Tag.
 Der Tag erscheint; die Morgenröthe
 Scheint freundlich auf das Lager, wo er lag.
 Der fromme Greis führ' einen Knaben
 Zur Tugend an; der kommt von ohngefähr.
 „Tritt näher — spricht der Greis — bald sollst du
 mich begraben,
 Bald hast du deinen alten Freund nicht mehr.
 Ruf mir den guten Pastor her!“
 Der Knabe weint, und ohn' ein Wort
 Zu sagen, geht er still weinend fort.

Der Pastor kommt und sieht auf einem Lager
 Von Stroh den armen alten Greis;
 Die Wange, todtensbleich und mager,
 Befeuchtet schon der kalte Schweiß.
 Er faßt ihn bey der Hand und fragt: mein armer Alter,
 Verlangt ihr keinen Arzt? — „Ich bin nun achtzig
 Jahr —
 Verseht der Greis — und nur der Arzt im Himmel war
 Bis diese Stunde mein Erhalter.
 Mein Führer führte mich nicht auf den Rosenanger,
 Auf welchem Mancher Freude brach;
 Mein stilles Leben war ein langer,
 Ein heißer saurer Erndtetag;

Doch

Doch wenn ich einen Blick auf jenen Rasen thue,
Der bald die müden Glieder deckt:

Dann fühl ich auch, wie süß die Ruhe
Auf solchen Tag der Arbeit schmeckt.

Jetzt mäht der Schnitter eine Aehre,
Die schon so lange reifte, ab. —

Dem Prediger rollt' Zäh'r auf Zähre
Von seinem Angesicht herab.

„Herr Pastor — fuhr er fort — mein Leben zittert
Nicht vor dem Schritt aus dieser Welt;

Ein Faden nur ist, der es hält,
Und der mir noch den Tod verbittert.

Zwar du, Gott! du wirst fernerhin,
Seufzt er, die Hände fromm gefalten,

Die Arme, wenn ich nicht mehr bin,
Auch ohne mich, gewiß erhalten,

Für die ich oftmals hier im Stillen
Um manches Erdengut dich bat.

Du sahst es, Gott! wie weh um ihrentwillen
Allein mir meine Armuth that.

Nur eine Bitte hab' ich noch

An Sie, Herr Pastor, eh wir scheiden —

O sagt sie, guter Alter, sagt sie doch!

Erfüllen will ich sie mit Freuden —

„Sie wissen, sprach der Greis, beym Königsforst die
Weiden,

Nur eine Stunde weit von hier,

Da liegt ein Jägerhaus —“ Jetzt öffnet sich die Thür,

Von nicht ganz niedrigem Stand', erscheint

Ein armes Mädchen, welches weinet,

Mit einer Wehmuth im Gesicht,

Die schon für sie um Mitleid spricht —

„Mein Vater!“ jammert sie — Vor Zittern ihrer Glieder,

Vor Schmerz, der fast das Herz ihr brach,

Berstummt sie hier, und sinkt am Lager nieder,

Auf dem der gute Alte lag. —

„Ich kann dir fürder nichts gewähren!“

Seufzt

Seufzt unser Greis. Sie schweigt, faßt seine Hand,
 Und überflömt sie so mit tausend Zähren;
 Und als sie endlich sich ermannet,
 Bringt sie die Wort' heraus: sie ist verschieden!
 Ach! meine Mutter, die bisher
 Von euch ernährt ward; ist nicht mehr.
 „Wohl! spricht der Greis, wohl ihr! sie ruh in Frieden;
 Nun wird der Tod mir nicht mehr schwer;
 Ich folg' ihr nach. — Herr Pastor, nun
 Bedarf es weiter nicht der Bitte:
 Gott hat sie selbst versorgt. Nun sinke nur, du Hütte
 Des Geistes! O wie sanft will ich im Grabe ruhn! —“
 Und zu dem Mädchen sprach er: „Gott wird für dich
 sorgen.

Leb wohl! und sey des Lebens werth!
 Wir sehn uns wieder einst an jenem großen Morgen
 Wenn der Belohner uns verklärt.
 Hier nimm noch meinen letzten Segen!“
 Er segnet sie — „Die Ewigkeit
 Erwartet mich. Bleib du auf Gottes Wegen;
 Das schöne Ziel dort ist nicht weit! —“
 Auch ihr verlaßt mich, weint das Mädchen; so erbarme
 Du dich, o Gott im Himmel, mein!
 Ein Vater wart ihr mir; und ach! jetzt soll ich Arme
 Bervaisste auch von euch verlassen seyn?
 Schwach sprach der Greis: „die Unschuld sey dein Erbe;
 Bewahre sie! groß ist ihr Lohn.
 Verlaß mich nun! ich fühle, daß ich sterbe;
 Der Tod ist nah an meinem Herzen schon —“
 Drauf wandt' er sein Gesicht und athmet' immer leiser;
 Und endlich schloß er still sein Auge zu:
 So still, so sanft entschläft ein Weiser,
 Und Engel fördern ihn zur Ruh.
 Das Mädchen warf sich auf die werthe Leiche
 Mit einem jammervollen Ach!
 Und küßte tausendmal das todtensbleiche
 Gesicht, und weint ihm ihren Dank noch nach.

Kind,

Kind, sprach der Pastor, laß ihn ruhn; er ist
nun Erbe

Des Lohns, den er sich hier erwarb.
Gott gebe, daß ich auch des Todes sterbe,
Den dieser fromme Edle starb. —
Wie hat er aber deinen Dank erworben?
Ein solcher alter, armer Mann!
„Mein Vater, weint das Mädchen, war gestorben,
Da nahm er unsrer Noth sich an.
Gott lohn es ihm, was er für uns entbehrte!
Gott lohn es ihm in einer bessern Welt!
Wo, wie er selbst mich oftmals lehrte,
Die Tugend ihren Lohn erhält.
Mein Vater war der Pfarrer armer Bauern;
In ihre Hütten trug er Brodt,
Und minderte, statt kalt sie zu bedauern,
So viel er konnte ihre Noth.
Wir sahen ihn zu einer Zeit,
Da er uns noch so nöthig war, erlassen;
Was kommt' er uns als Dürstigkeit,
Bey seiner Milde, hinterlassen?
Von jeder Art der Noth umringet, sahn wir, ach!
Nicht weit von uns das drohende Verderben.
Ich war noch Kind und meine Mutter schwach
Und krank; wer sollte Brodt erwerben?
Wir suchten Rettung; aber fanden
Kein liebevolles, edles Herz.
Zwey Schwestern meiner Mutter standen
Ganz fühllos da bey unserm Schmerz.
Auch einen Bruder hatte sie,
Der die Erbarmung für betrübte
Verlassne predigt'; aber nie,
Trog dem, daß er den Christen sie
So dringend anempfahl, an seiner Schwester Abte;
Kaum macht' ihm unsre Noth das Auge träber.
Kurz Priester und Levit ging kalt vorüber;
Nur dieser arme, alte Mann —

(Sie küßt ihn) — nahm sich unsrer an.
 Er wars, der uns durch sauren Schweiß ernährte;
 Er brach sich selbst des Alters Pflege ab,
 So, daß er auch das Bett entbehrte
 Und meiner Mutter, als sie kränker ward, es gab.
 Sie weigerte sich zwar: „Sollt ich die Ruh euch nehmen,
 Die ihr so nöthig braucht? Vor Gott müßt ich mich
 schämen.“ —

Allein der gute Alte drang
 Unwiderstehlich drauf, die Wohlthat anzunehmen.
 Ich, sprach er, bin gesund, und Sie sind krank;
 Und kann denn der zufriedne Frohe,
 Ist seine Seele unbesiekt,
 Nicht glücklich ruhn auf seinem Strohe,
 Wenn gleich kein Federbett ihn deckt? —
 Der fromme Greis! o süßer mög' er nun
 Dafür in Gottes Palmenschatten ruhn! —

Gott! rief der Prediger, verbände doch
 Ein Bruder so des Bruders Wunden!
 Solch einen Glauben hab' ich noch
 In Israel nicht funden.
 So fliehst du oftmals aus der Mitte
 Der lauten Welt, du stille Tugend, fort;
 Und suchst in einer niedern Hütte
 Dir einen stillern Zufluchtsort.

Ihr lieben Leser, wer
 Wünscht nicht des Greises Tugend zu erreichen?
 So fromm zu seyn, so gut, wie er? — —
 So geht denn hin, und thut desgleichen!

Chronik der Stadt Halle.

1.

A n z e i g e.

Der Königl. Generallieutenant Moritz von Schöler Excellenz hat den Ertrag eines von ihm verfaßten Gedichts: „der Erdball im Aether“ zur Unterstützung derjenigen Kinder Ost- und Westpreußens und Schlesiens, die ihre Eltern durch die diesjährigen Ueberschwemmungen verloren haben, bestimmt. Der Preis dieses geistvollen, sieben bis acht Bogen starken Gedichts, dessen Druck bereits veranlaßt ist, ist auf Einen Thaler festgesetzt. Zur Beförderung dieses menschenfreundlichen Zwecks bieten wir auf dem Wege der Subscription allen theilnehmenden Herzen, die die Thränen unglücklicher Waisen trocknen helfen wollen, und allen Freunden einer erhebenden ersten Dichtung, gedachtes Werk hiermit an, wobey wir bemerken, daß die Namen der menschenfreundlichen Subscribenten dem Werke vorgedruckt, und nach geschlossener Subscription die Exemplare der Schrift, worauf bey uns subscribirt worden, von uns den edlen Subscribenten werden übersandt werden.

Magdeburg, den 27. August 1829.

Königl. Banco-Comtoir der Provinz Sachsen.
Schulenburg. v. Wangerow.

Indem wir vorstehende Bekanntmachung hiermit publiciren, zeigen wir zugleich an, daß die Subscription in unserm Stadt-Secretariate bis zum 20sten September d. J. geschehen kann, und laden dazu ein.

Halle, den 31, August 1829.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

2.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 27. Aug.	Der Pr. Schf. Weizen 1 Eblr. 27 Egr. 6 Pf.
" " "	" " " Roggen 1 " 2 " 6 "
" " "	" " " Gerste — " 23 " 9 "
" " "	" " " Hafer — " 23 " 9 "
Den 29. Aug.	" " " Weizen 2 Eblr. — Egr. — Pf.
" " "	" " " Roggen 1 " 2 " 6 "
" " "	" " " Gerste — " 23 " 9 "
" " "	" " " Hafer — " 22 " 6 "
Den 1. Sept.	" " " Weizen 2 Eblr. — Egr. — Pf.
" " "	" " " Roggen 1 " 2 " 6 "
" " "	" " " Gerste — " 23 " 9 "
" " "	" " " Hafer — " 22 " 6 "

Halle, den 1. September 1829.

Der Magistrat.

3.

3.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

28) Bey einer vergnügten Hochzeit wurde für die Armen gesammelt 1 Thlr.

29) Bey der vergnügten Taufe des kleinen Karl wurde für die Armen gesammelt 3 Thlr.

Die Curatoren der Armentasse.
Lehmann. Kunde.

4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛc.
Julius. August 1829.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 23. Julius dem Kaufmann Kunde ein S., Carl Franz August. (Nr. 723.) — Den 7. August dem Jäger in der 4ten Jägerabtheilung Otto ein Sohn, Carl Wilhelm. (Nr. 1038.) — Den 20. dem Schneidermeister Dreefs eine Tochter, Emilie Henriette Erdmuth. (Nr. 11.) — Den 25. dem Maurergesellen Sommer eine T., Caroline Sophie Theresie. (Nr. 1036.) — Den 27. ein unehel. Sohn. (Nr. 1457.)

Ulrichsparochie: Den 19. August dem Nagelschmidt Bode eine T., Friederike Dorothee. (Nr. 363.) — Den 20. dem Schneidermeister Egner ein Sohn, Friedrich Gottlieb Adolph. (Nr. 280.)

Moritzparochie: Den 26. August eine unehel. T. todtgeb. — Den 28. dem Handarbeiter Windler ein S., Carl Christian Heinrich. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 27. Julius ein unehel. Sohn. —
Den 17. August dem Klempnermeister Kurze eine F.,
Sophie Auguste Caroline. (Nr. 200.)

Katholische Kirche: Den 4. August dem Jäger
Kenze eine F., Anna Marie Elisabeth. (Nr. 2160.)
Den 6. ein unehel. S. (Nr. 1928.)

Neumarkt: Den 17. August dem Delmüller Rüdiger
ein S., Friedrich Simon Robert. (Nr. 1294.) —
Den 21. dem Zimmergesellen Planert eine Tochter,
Johanne Friederike Pauline. (Nr. 1176.)

Glauchau: Den 13. August dem Professor Dr. Däffer
ein S., Georg Heinrich Theodor. (Nr. 1730.) —
Den 19. dem Schuhmachermeister Fröbe ein Sohn,
Ernst Ludwig Edmund. (Nr. 1705.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 30. August der Buchdrucker
Becker mit D. S. Zatterfeld.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. August des Hautboisten
bey der 4ten Jägerabtheilung Bösel S., Carl Julius,
alt 1 J. 6 M. 6 F. Auszehrung. — Den 28. eine
unehel. F., alt 2 J. 11 M. 3 W. 3 F. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 26. August des Schmiedemeis-
ters Gehre F., Anna Johanne Friederike Caroline,
alt 11 M. 1 W. Zahnen. — Den 28. eine unehel. F.,
alt 3 W. 5 F. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 23. August eine unehel. F.,
alt 6 J. 8 M. 2 W. 5 F. Kopfentzündung. —
Den 25. des Maurergesellen Hörold Ehefrau, alt
32 J. Auszehrung. — Den 26. eine unehel. Tochter,
todtgeboren.

Domkirche: Den 23. August die Wittifin des von
Jenafchen Fräuleinstifts de l'homme de Courbière,
alt 56 J. 6 M. 3 W. 2 F. Brustkrankheit. — Den 26.
des Schneidermeisters Peter S., Johann Heinrich
Gustav Theodor, alt 2 J. 8 M. 3 W. 2 F. Steckfluß.

Kathol.

Katholische Kirche: Den 22. August der Schuhmachermeister Schmidt, alt 77 J. 4 M. 1 W. 3 Z. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 29. August der Strumpfstrikermeister Grunert, alt 73 J. 8 M. 1 W. 1 Z. Altersschwäche.

Glauchau: Den 26. August des Handarbeiters Sprung S., Heinrich Gustav, alt 1 J. 2 M. Zahnen. — Den 28. der Handarbeiter Kunze, alt 48 J. Streckfluß.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hejekiell.

Bekanntmachungen.

Unserer Bekanntmachung vom 1. Julius d. J. (patr. Wochenblatt Nr. 29. pag. 706.) fügen wir, dem Wunsche des Maurergesellen Berger gemäß, noch hinzu, daß er die Rettung des in den Saalstrom gefallenem Kindes dadurch bewirkte, daß er sich sofort unausgekleidet in den Fluß stürzte. Auf eine Prämie hat er verzichtet.

Halle, den 28. August 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

An die Stelle des verstorbenen Nachwächters in der Vorstadt Stroh Hof, Keil hat, ist der Wilhelm Brumme gewählt worden, jedoch hat derselbe nicht das Recht, Neujahrs- und Ostergeschenke einzufordern.

Halle, den 29. August 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Den verehrten Mitgliedern der Allgemeinen Wittwenkasse zeige ich ergebenst an, daß ich die Beyträge bis zum 16ten dieses, ohne weitere mündliche Erinnerung, annehmen kann. Halle, den 1. Septbr. 1829.

Der Königl. Commissarius Dr. Willweber.

Da in dem, am 24. August d. J. abgehaltenen, Termine zur Ausbietung der Vellieferung an den Mindestfordernden, für den nächsten Winter, keine annehmlische Forderung abgegeben worden, so ist ein neuer desfalliger Termin

zum 7ten d. M. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Stadtsecretair Lincke zu Rathhause angesetzt, und werden Lieferungs-lustige hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag sofort nach abgehaltenem Termine dem Mindestfordernden ertheilt werden wird. Halle, den 1. September 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Mit Verweisung auf unsere Bekanntmachung vom 1sten v. M. pag. 785 des patriotischen Wochenblatts benachrichtigen wir das Publikum, daß die Verkaufspreise der hiesigen Fleischermeister so wie das Gewicht der von den hiesigen Bäckermeistern zum Verkauf gestellten Backwaaren für den verwichenen Monat August d. J. sich gegen die frühern Monate nicht geändert haben.

Halle, den 1. September 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Neues lateinisches Wörterbuch.

Das bey J. D. Claf in Heilsbronn so eben erschienene und in mehreren kritischen Blättern öfter erwähnte:

Lateinisch-deutsche etymologische Schulwörterbuch zu den Prosaiskern aus dem goldnen Zeitalter; von M. G. L. Klofer, Dr. philol. gr. 8. (24 Bogen.) Preis 1 Fl. oder 17½ Sgr.

ist so eben bey uns eingetroffen und zu haben. Wenn eine Parthie für Schulen bestellt wird, so wird bey 10 Exempl. das Exempl. zu 50 Kr. oder 13¼ Sgr. berechnet.

Ueber die Vortrefflichkeit des Buches, wofür auch schon der Name des berühmten Herrn Verfassers bürgt, ist nur Eine Stimme.

Eduard Anton in Halle.

Grammaire de la langue française (französische Sprachlehre für Deutsche) que distinguent de toutes celles, qui ont paru jusqu'ici: 1. un traité du genre et un de la prononciation. 2. un nouveau système, qui établit l'unité de conjugaison pour les verbes réguliers et qui réduit les irréguliers à 57. 3. un dictionnaire complet des difficultés respectives à chaque espèce de mots; 4. neuf chapitres sur le régime. Ouvrage fondé sur 4917 exemples, tirés de 272 écrivains par *F. E. Rod.* 1 vol. 638 pag. Francfort sur le main. 1829. Librairie de Guillaume Schäfer. Prix: 3 écus 8 gros argent de Saxe. Halle, bey Kummel unter dem goldnen Ringe.

Diese in jeder Hinsicht ausgezeichnete und empfehlenswerthe neue Sprachlehre, die sich vorzüglich für solche Lehrer und Lernende eignet, die sich mit dem Bau der Sprache, mit den Eigenheiten derselben und mit den Abweichungen von den bekannten Regeln vertraut machen wollen, enthält einen unverkennbaren Schatz neuer Hinweisungen, sowohl über die Aussprache (welche in allen vorhandenen deutsch-französischen Sprachlehren so unzuverlässig behandelt ist) als über das Conjugationssystem, nach dessen Aufstellung nur noch 57 irreguläre Verbes übrig bleiben; ferner über das Wesentliche des Régime und über andere, in andern Sprachlehren wenig berührten, Schwierigkeiten. Gewiß wird kein Lehrer und Sprachforscher dieses durch Klarheit, Bestimmtheit und Kürze sich auszeichnende Lehrbuch unbefriedigt aus der Hand legen. Ich halte es daher für Pflicht, auf die Erscheinung desselben aufmerksam zu machen.

Bonafont.

Auf der Ebtenschen Herzogl. Domaine Viendorf sind theils Erstlinge, theils vierzählige Schaafböcke zur Fortzucht zu verkaufen.

Viendorf, den 1. September 1829.

Durch Uebereinkunft mit einem sehr soliden Hause bin ich jetzt in den Stand gesetzt worden, die übersponnenen Fabrikknöpfe (von bester Sorte) in Grossen, auch erforderlichen Falls in halben Grossen, so verkaufen zu können, daß ich glaube, bey einem ganz geringen Rabatt, auch mit jedem Reisenden in diesem Geschäfte concurriren zu können.

Ich ersuche daher meine werthen Kunden, wie auch die damit Handeltreibenden, mich mit ihrem Zuspruche zu beehren, und sich von der Güte der Waare, wie auch von den billigt festgesetzten Preisen, selbst zu überzeugen.

Halle, den 1. September 1829.

Heinr. Andr. Lange sen., Seidentknopfmachermeister.
Leipziger Straße Nr. 292.

Es wünscht eine Familie kommende Michaelis einen oder zwey Pensionaire. Die werthen Eltern und Vormünder werden daher ersucht, sich deshalb an den Collaborator bey der hiesigen Realschule, Herrn Berger, zu wenden, welcher nähere Auskunft ertheilt.

Frische Salzbutter empfang und verkauft billig sowohl in Fässern als auch einzeln

August Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Neue holländische Hertinge das Stück zu 2 Sgr., so wie auch neue englische das Stück zu 1 Sgr. 3 Pf., sind zu haben bey dem Fuhrmann Löwe am Klausthor.

Ein neuer moderner Kinderwagen steht billig zum Verkauf bey dem Stellmacher Richter vor dem Steinthor.

Am verflossnen Sonntage, früh zwischen 6 und 7 Uhr, ist mir aus meinem Schreibepulte ein Siegelring entwendet worden. Sollte vielleicht Jemand zur Wiedererlangung desselben behülflich seyn können, der wolle (unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung) die Güte haben, und in der großen Steinstraße Nr. 174 im vormaligen Gräveschen Hause parterre rechts gewünschte Auskunft ertheilen.

P. d. A.

Todesanzeige.

Sonnabend, den 29. August, Abends um 8 Uhr starb, nach funfzehnwöchentlichem harten Lager an der Wasserfucht, der Pastor Johann Karl Wilhelm Langheinrich zu Hienstädt bey Wettin. Er hatte seinem Amte zwölf Jahre lang vorgestanden, und Tages vor seinem Tode sein fünf und vierzigstes Lebensjahr angetreten. Zwey Kinder waren ihm in die Ewigkeit vorgegangen; sieben aber, von denen das älteste im zwölften Jahre steht, das jüngste noch an der Mutterbrust liegt, hat er als unmündige Waisen zurückgelassen. Die schwer geprüfte Wittwe, Caroline, geborne Cramer, des Unterzeichneten Schwester, weiß, daß ihr Kraft und Muth, ihr Schicksal zu ertragen, nur von oben herab kommen kann; doch wird freundliche und stille Theilnahme mit dazu beytragen, ihren gerechten Schmerz zu lindern.

Halle, am 1. September 1829.

Bernhard Cramer,

Bezirks: Feldwebel in der 5. Compagnie des K. Pr.

31. Landwehr: Regiments,

zugleich

im Namen meiner verwittweten Schwester und unserer betagten Eltern.

Schnell und unvermuthet wurde uns am 28. August durch einen Nervenschlag, im 65ten Jahre ihres noch so thätigen Lebens, unsere theure Schwester, Schwieger- und Großmutter, Frau Gastwirthin Johanne Sophie Winter in Heideburg, entrisen. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust machen wir unsern lieben Anverwandten und hochgeschätzten Freunden, überzeugt von ihrer Theilnahme, bekannt.

Dort im Lichte wiederschauen

Die, die hier des Grabes Grauen,

Die des Schicksals Strenge scheid,

Wiederfinden, Wiedergrüßen,

Innig Geist in Geist zerfließen,

Diese Wonne singt kein Lied.

Die Hinterbliebenen in Halle, Delitzsch, Schadensdorf und Heideburg.

Meine Verlobung mit Julie Marks, ältesten Tochter des Herrn Steuer-Einnehmer Marks zu Peitz, habe ich die Ehre meinen Hallischen Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Zimmermann, Pastor zu Leippa.

Freunden und Bekannten empfehlen sich als Verlobte der musikalische Instrumentenmacher J. Jonas und

Henriette Bachran.

Halle, am 30. August 1829.

Todesanzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen zeigen wir allen unsern Verwandten und Freunden den am 27sten d. M. erfolgten Tod unsers innigst geliebten Gatten und Vaters, des Königl. Oberzollamts-Devisors J. G. L. Stöcklein, hierdurch ergebenst an. Er ward nach einem dreywöchentlichen Krankenlager, in einem Alter von 67 Jahren, durch einen Lungenschlag den Armen der Seinigen entrissen. Ueberzeugt, daß alle, die den Niedlichen näher gekannt und geschätzt haben, unsern großen Verlust mit uns fühlen werden, bitten nur um ein stilles Beyleid die hinterbliebene Wittwe und Kinder.

Siebichenstein, den 31. August 1829.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek geliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

vom 5. September an bis höchstens zum 12ten d. M. Mittwochs oder Sonntags abends von 1—3 Uhr zurück zu liefern. Halle, den 30. August 1829.

Der Oberbibliothekar Voigtel.

Ein Schreibisch mit Aktenrepositorium und 5 Kästen steht zu verkaufen in dem Hause des Hrn. Grohmann auf dem alten Markte.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.